

HALLO LEUTE!



Ich habe ja zwei linke Hände und bin besser darin, Dinge kaputt zu machen, als sie zu reparieren. Zum Glück geht das nicht allen Menschen so. Tim Wolters zum Beispiel repariert Sachen nicht nur, er baut auch ganz neue. Er hat sich zum Beispiel eine Sirenenanlage gebaut – einfach so zum Spaß, denn natürlich kann er das laute Alarmsignal nicht einfach so starten. Als ich mich mit ihm getroffen habe, ging es aber weniger um die Sirene als um seine Arbeit mit Holz. Aber lest selbst.

Eure Katharina

STAUNZAHL

25

... Grad Celsius herrschen während des Winters in einem Bienenstock. Das Bienenvolk erreicht diese Temperatur, indem die Tiere dauernd ihre Flügel bewegen.

KNIFFLIG



Im zweiten Bild haben sich 10 Fehler eingeschlichen. Findest du sie?

SCHREIBT MIR!

Wir freuen uns immer sehr, von euch zu hören! Unsere E-Mail-Adresse ist kids@hildesheimer-allgemeine.de, unsere Telefonnummer ist 05121/106-314. Einen Brief könnt ihr schreiben an Hildesheimer Allgemeine Zeitung, Stichwort Kids, Rathausstraße 18-20, 31134 Hildesheim.



Tim Wolters hält ein Stück Holz an die Schleifmaschine. So wird die Oberfläche glatt und man holt sich keinen Splitter.

FOTO: KATHARINA FRANZ

Tim baut Hotels für Insekten

Der 14-Jährige hat schon seit vielen Jahren ein besonderes Hobby

Von Katharina Franz

Tim Wolters werkelt gerne mit Holz. Das fing damit an, dass er sich eine kleine Hütte in den Garten baute. Die musste er im vergangenen Jahr allerdings wieder abreißen. „Das Holz ist im Laufe der Jahre morsch geworden“, erklärt der 14-Jährige. Heute könnte er ein stabiles Gebäude bauen, ist er sich sicher. „Ich würde eine doppelte Außenwand machen und Wolle zwischen die beiden Schichten packen“, erklärt der Groß Düngener. Inzwischen hat Tim nämlich eine Menge Übung im Umgang mit Holz. So etwas Großes wie eine Gartenhütte hat er zwar nicht noch einmal gebaut, aber dafür zwanzig Gebäude, in denen keine Menschen leben, sondern viel kleinere Bewohner: Tim hat aus Holzresten Insektenhotels gebaut. Eine Anleitung hat er dafür

nicht befolgt. „Ich habe mir einfach im Internet angeguckt, wie so etwas aussieht“, erzählt der junge Handwerker. Als erstes setzt er den Rahmen mit dem spitz zulaufenden Dach zusammen. Als nächstes kommen die Etagen – wie bei einem echten Hotel gibt es mehrere davon. Tim setzt dafür mehrere Bretter waagrecht ein. Jede Etage füllt er mit Schilfrohr und anderen Materialien. Darin machen es sich besonders Wildbienen gerne gemütlich. Erst, wenn ihre Lieblingsblume blüht, kommen sie hervor, um sich an dem Nektar satt zu trinken. Zum Schluss befestigt Tim einen Gitterdraht über der Vorderseite. Der hat zum einen den Vorteil, dass die sechsbeinigen Gäste problemlos das Hotel betreten können. Zum anderen kann man sie so beobachten. Tim verbringt täglich Zeit damit, etwas zu bauen. Am liebsten nutzt er dafür Ma-

„Wenn etwas nicht klappt, dann probiere ich ein bisschen herum. So habe ich mir vieles selbst beigebracht.“

Tim Wolters
Schüler und Hobby-Handwerker

schinen. „Man könnte das meiste auch mit einer Handsäge machen, aber das macht nicht so viel Spaß“, verrät er. Tim benutzt eine Bandsäge, um das Holz zuzuschneiden. Das ist ein Gerät, bei dem sich das Sägeblatt auf und ab bewegt. Das Holzstück, das Tim beschneiden möchte, legt er auf die feste Unterlage davor und führt es langsam auf das Sägeblatt zu. Dabei muss er sehr vorsichtig sein. Einmal hat Tim sich beim Werkeln schon in den Finger geschnitten. Das hält ihn aber nicht davon ab, weiterzubauen. Wer nun glaubt, dass Tim eines Tages auch beruflich etwas mit Holz machen möchte, liegt falsch. Sein Traum ist es, Elektriker bei den Harz-Wasserwerken zu werden. Privat will er sich aber trotzdem eine Werkstatt einrichten – doch nicht nur, um mit Holz zu arbeiten: Im Sommer möchte er einen alten Motor restaurieren.

So fühlen sich Wildbienen im Winter wohl

Eine Expertin verrät, was man beim Bau eines Insektenhotels unbedingt beachten sollte

Insektenhotels stehen inzwischen in vielen Gärten. Sie sehen nicht immer so aus, wie die kleinen Häuschen, die Tim Wolters baut. Manchmal handelt es sich auch um Dosen, die in Bäumen oder Hecken hängen. Auf die Form kommt es den Hotelgästen nämlich gar nicht an. Für sie ist das Füllmaterial entscheidend. Bei der Auswahl gibt es allerdings einiges zu beachten. „Um Insekten ein schönes Zuhause zu bauen, muss man wissen, wie sie leben“, sagt Simone Flohr. Sie leitet eine Naju-Gruppe. Naju ist eine Abkürzung für Naturjugend. Wer da mit-

macht, lernt allerhand Spannendes über Tiere – zum Beispiel, dass alle Insekten Flügel und sechs Beine haben. „Tausendfüßler und Spinnen gehören also nicht zu den Insekten“, sagt Simone Flohr. Wildbienen dagegen schon. Ihr Nachwuchs gehört auch zu den Gästen in einem Insektenhotel. Der Nachwuchs überwintert in hohlen Pflanzenstängeln zum Beispiel von Schilf, Holunder oder Bambus. Oder du nimmst trockenes Hartholz. Dazu gehören zum Beispiel Eschen und Eichen. Da bohrst du mit einem Holzbohrer Gänge hinein, die

einen Durchmesser von vier bis sechs Millimetern haben. Wenn du das Holz in Schei-



Für Bienen wäre es besser, hätte Tim längs in die Holzscheiben gebohrt. FOTO: KATHARINA FRANZ

ben geschnitten hast, rät Simone Flohr, den Bohrer nicht an der Schnittfläche anzusetzen. Besser ist es, die Löcher längs in das Holz hineinzubohren, also von der Seite. Sonst könnten sich Risse an den Gängen bilden, durch die Bakterien in den Nistplatz eindringen. Du solltest darauf achten, dass die Röhrchen und Gänge mindestens zehn Zentimeter lang sind, damit die Wildbienen sich darin weit zurückziehen können. Die frostigen Temperaturen der vergangenen Tage machen den Insekten in ihren Schlupflöchern übrigens nichts aus.

TIERISCH



Tausende Kilometer von uns entfernt im Atlantischen Ozean zwischen Südamerika und Südafrika: Da liegt die Gough-Insel. Raue Winde wehen dort und häufig regnet es. Das klingt ungemütlich. Für viele Seevögel aber ist die Insel ein beliebter Nistplatz. Doch die Vögel dort sind in Gefahr. Denn ihnen machen Mäuse zu schaffen. Die fressen die Eier der Vögel. Darunter sind auch seltene Vögel, wie zum Beispiel eine Unterart des Kleinen Entensturmvogels. Der brütet in Höhlen und ist nachts aktiv. In diesem Jahr haben Mäuse wieder sehr viele Nester dieser Tiere geplündert, teilten Vogel-Schützer am Mittwoch mit. Die Tiere seien vom Aussterben bedroht. Die Vogel-Schützer fordern deswegen, dass schnell etwas gegen die Mäuse auf Gough getan wird. Vor langer Zeit gab es auf der Insel Gough noch keine Mäuse. Sie kamen vor rund 200 Jahren auf den Schiffen von Walfängern in das abgelegene Gebiet. dpa

WUSSTEST DU, DASS ...

... es noch immer aktive Vulkane auf der Erde gibt? Einer davon ist der Ätna auf Sizilien. Sizilien ist die größte Insel im Mittelmeer. Der Ätna ist erst am Dienstagabend ausgebrochen. Etwa eine Stunde lang sprudelte Lava aus dem Vulkan. Die Behörden beobachten nun, wie es weitergeht. Man geht aber davon aus, dass die Lage unter Kontrolle ist. dpa



WITZIG!

Ein Mann kommt in eine Autowerkstatt und sagt: „Ich hätte gerne zwei Scheibenwischer für meinen Wagen.“ Der Automechaniker erwidert: „Das klingt nach einem fairen Tausch.“

WAS LÄUFT?

Sie haben eine Menge Arbeit und viel Zeit hineingesteckt. Nun dürfen sie endlich mit ihrem eigenen Lied vor die Jury treten. Und du kannst den Teilnehmern dabei zuschauen. Denn am Montag startet im KiKA die neue Staffel von „Dein Song“. Die 16 Folgen sind jeweils von Montag bis Donnerstag ab 19.25 Uhr zu sehen. Die Teilnehmer sind zwischen 10 und 18 Jahren alt. Wer von ihnen weiterkommt, entscheidet die Jury. Mit in der Jury sind wieder die Musiker Mieke Katz, Ole Specht und Angelo Kelly. Neu im Jury-Team ist diesmal Lotte. Die besten Acht der jungen Komponisten kommen ins Finale. Dort bekommen sie dann Unterstützung von Profi-Musikern wie zum Beispiel Milow, Mathea und Kayef. dpa



FOTO: ZDF/ ANDREA ENDERLEIN/DPA